



Gestalterischer Vorkurs

Propädeutikum Gestaltung und Kunst



Wer eine berufliche Grundbildung bzw. ein Studium im kreativen Bereich in Angriff nehmen möchte, ist mit dem gestalterischen Vorkurs bzw. dem Propädeutikum gut beraten. Diese Lehrgänge werden von den Schulen für Gestaltung und den Kunsthochschulen angeboten. Sie vermitteln einerseits eine breite gestalterische Vorbildung. Andererseits zeigen sie den Absolventinnen und Absolventen, welche Möglichkeiten sie in der Berufswelt der Gestaltung haben – und unterstützen sie bei der Wahl der passenden Ausbildung. Gestalterischer Vorkurs und Propädeutikum erhöhen die Chance, eine Lehrstelle oder einen Studienplatz im kreativen Bereich zu erhalten. Eine Voraussetzung dafür sind sie aber nicht.



Anforderungen Aufnahmeverfahren

Voraussetzungen:

- gestalterisch-künstlerische Begabung
- kulturelles Interesse
- gestalterisch-künstlerischer Berufs- oder Studienwunsch

Aufnahmeverfahren:

Gestalterischer Vorkurs und Propädeutikum stehen nicht automatisch allen Interessierten offen. Zugelassen wird, wer ein Aufnahmeverfahren besteht. Dieses beinhaltet meist folgende Elemente:

- Hausaufgabe: Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten eine klar definierte gestalterische Aufgabe, die sie in ihrer Freizeit lösen und termingerecht einreichen müssen. Beispielsweise müssen sie Illustrationen zu einem vorgegebenen Thema mit verschiedenen Techniken herstellen.
- Prüfung: Wer die Hausaufgabe besteht, wird zu einer Prüfung aufgeboten. Dort werden die zeichnerisch-gestalterischen Fähigkeiten getestet, aber auch das räumliche Vorstellungsvermögen und das vernetzte Denken.
- Dossier: Nach der erfolgreichen Prüfung folgt ein persönliches Gespräch, an dem die Kandidatinnen und Kandidaten auch ein Dossier mit ihren bisherigen gestalterischen Arbeiten präsentieren. Wer sich also zuvor nie gestalterisch betätigt hat, hat kaum eine Chance, in den Vorkurs oder ins Propädeutikum aufgenommen zu werden.

Ausbildung, Inhalte und Methoden

Ziel: Gestalterischer Vorkurs: Vorbereitung auf eine gestalterische Berufslehre
Propädeutikum: Vorbereitung auf ein Studium im Bereich Gestaltung

Dauer: 1 Jahr, Vollzeit. Einige Schulen haben zusätzlich berufsbegleitende Angebote (Dauer: 2 Jahre).

Inhalte: u.a. Zeichnen, Form, Farbe, dreidimensionale Gestaltung, Schrift, Fotografie, Film, Animation, kreatives Schreiben, Kunsttheorie, Kunstgeschichte

Methoden: Die Inhalte werden fächerübergreifend vermittelt. Ein Fach (wie z.B. Zeichnen) hat Berührungspunkte mit vielen anderen Bereichen (wie etwa dreidimensionale Gestaltung, Animation). Es werden verschiedenste Arbeits- und Gestaltungstechniken aus dem analogen und digitalen Bereich vermittelt. Die Absolventinnen und Absolventinnen planen und realisieren oft eigene Projekte, die von den Dozentinnen und Dozenten begleitet und in den Klassen besprochen werden.

Kompetenzen beim Abschluss: Die Absolventinnen und Absolventen haben in einer breiten Palette von gestalterischen Bereichen und Techniken praktische Erfahrungen gesammelt, Projekte realisiert und sich ein entsprechendes Portfolio zugelegt. Sie haben ein grundlegendes Wissen über verschiedene Berufsfelder. Damit sind sie in der Lage, ihre gestalterische Ausbildung gemäss ihren Neigungen und Fähigkeiten auszuwählen.

Ausbildungsorte und Kosten

Schulen: Vorkurs und Propädeutikum werden an drei Gruppen von Schulen angeboten:

- **Öffentliche Schulen für Gestaltung Schweiz:** Sie bieten den Vorkurs und meist auch das Propädeutikum an. Links und Kontaktangaben zu den einzelnen Schulen: www.swissdesignschools.ch, Rubrik «Mitgliedschulen».
- **Schweizer Kunsthochschulen:** Sie bieten das Propädeutikum an. Links zu den einzelnen Schulen: www.artschools.ch, Rubrik «Kunsthochschulen».
- **Private Anbieter:** Alle momentan angebotenen gestalterischen Vorkurse und Propädeutika, auch jene von Privatschulen, finden sich auf www.berufsberatung.ch in der Rubrik «Aus- und Weiterbildung». Hier kann unter dem Menüpunkt «Weiterbildungen» die Swissdoc-Nummer 3.600.1.0 eingegeben werden, und es erscheinen alle aktuellen Angebote. Bei privaten Anbietern ist unbedingt abzuklären, ob der Abschluss im gewünschten Lehrbetrieb oder an der gewünschten Schule auch anerkannt wird.

Kosten: Die öffentlichen Schulen sind von Kantonen subventioniert, so dass der Besuch des nächstgelegenen Vorkurses meist einige hundert Franken pro Semester kostet. Bei den privaten Anbietern sind es einige tausend Franken. Genauere Angaben befinden sich auf den Webseiten der einzelnen Schulen.

«Wir lernen, während wir gestalten»



Celina Weigel, 20, absolviert das Propädeutikum

Eine Flasche exakt formgetreu zu zeichnen, ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Ein attraktives Label für das Getränk in der Flasche zu designen ebenfalls. Celina Weigel lernt im Propädeutikum beides – unter vielem anderem.

Celina Weigel hat ein Label für Eistee-Flaschen und -Packungen gestaltet. Der Name des Getränks, «Soulfully», ist in einer leichten, schwungvollen Schrift geschrieben, die wie mit Tinte gezeichnet wirkt. «Das symbolisiert einen lockeren Lebensstil mit freiem Geist. Das

Getränk soll leicht und elegant wirken, nicht wie eine Kalorienbombe. Ich habe versucht, etwas zu gestalten, das ich auch selber kaufen würde.»

Begeistert von der Typografie

Ein Studium an einer Kunsthochschule, in visueller Kommunikation oder in Produktdesign: Mit diesem Ziel hat Celina Weigel das Propädeutikum in Angriff genommen. In diese Richtung möchte sie immer noch – doch es ist eine neue Leidenschaft hinzugekommen. «Ich habe als Wahlpflichtfach Typografie gewählt, und es hat mich gepackt. Wir entwerfen Schriften mit Hilfe von Rastern aus Rechtecken und Rauten. Damit habe ich bereits ein CD-Booklet mit Texten und eine Broschüre für Fahrradausflüge gestaltet.

Ich könnte mir gut vorstellen, später im Bereich Typographie zu arbeiten – vielleicht im Marketing, vielleicht bei einer Zeitschrift.» Celina Weigel schätzt die Vielfalt des Propädeutikums: «Wir lernen die ganze Bandbreite der Gestaltung kennen – von digitaler bis zu handwerklicher Kunst. Ich hätte zum Beispiel nie gedacht, dass ich einmal löten würde. Es ist alles sehr praxisorientiert. Zudem werden wir in die Kunst- und Designgeschichte eingeführt, besuchen Museen und erhalten Präsentationen von weiterführenden Schulen. Am Schluss sollten wir bestens gerüstet sein für ein gestalterisches Studium.»

Formen analysieren

Celina Weigel betont: «Die Anforderungen im Propädeutikum sind hoch. Das Aufnahmeverfahren besteht nur, wer viel Kreativität und Eigeninitiative hat. Im Propädeutikum sind alles talentierte Leute, und im Vergleich mit ihnen stellt man sehr schnell fest, worin man wirklich gut ist.» So muss auch die typografiebegeisterte Celina Weigel lernen, wie man Alltagsgegenstände form- und masstabsgetreu zeichnet. Sie nimmt die Geometrie einer Flasche genau auseinander, zeichnet Achsen und Hilfsellipsen. Ihre Analyse sieht wie der Plan einer Ingenieurin aus. Doch trotz aller Präzision geht es noch besser: Der Dozent kommt vorbei und entdeckt einige Hilfslinien, die überflüssig sind, und andere, die noch fehlen. «So läuft der Unterricht hier ab», erklärt Celina Weigel. «Die Dozentinnen und Dozenten referieren nicht, sondern lassen uns gestalten – und geben uns ihre Tipps, während wir an der Arbeit sind.»

Um einen Gegenstand präzise skizzieren zu können, analysiert Celina Weigel dessen Geometrie.



Die Inputs der Dozentinnen und Dozenten kommen nicht im Frontalunterricht, sondern während des Gestaltungsprozesses.

Am Computer fügt Aris Wagner einzelne Bilder zu einem Animationsfilm zusammen.



Die Studierenden besprechen ihre Arbeiten im Klassenverband.

«Hier finden wir den gestalterischen Beruf, der zu uns passt»



Aris Wagner, 18, absolviert den Gestalterischen Vorkurs

Aris Wagner skizziert. Er kreiert neue Schriftarten. Und er haucht den Figuren, die er aus Wachs oder Papier schafft, mit modernster Software Bewegung ein.

Im Wahlfach Animation präsentiert Aris Wagner der Klasse eine bewegliche, abstrakte Wachsfigur. Er wird sie immer wieder leicht abändern, jede Position fotografieren und die einzelnen Bilder mit einer Animationssoftware zu einem kurzen Film vereinen. Dieser wird einen Tanz zeigen, den die Figur vor einem gemalten Hinter-

grund aufführen wird. Aris Wagner möchte damit eine Stimmung wie in «Alice im Wunderland» erzeugen.

Voneinander lernen

Die Dozentin findet die Idee gut, empfiehlt jedoch, die Figur noch zu differenzieren, z.B. Augen anzudeuten. Damit würde noch mehr Ausdruck erreicht. Eine Mitschülerin möchte verschiedene Tiere durch eine Landschaft laufen lassen. Nur durch ihre Gangart soll sich ihr Charakter offenbaren, z.B. der ruhige, besonnene Bär und der wilde, stolze Löwe. Sie hat zu jedem Tier

Bewegungsabläufe entwickelt, die sie in Dutzenden Zeichnungen festgehalten hat. Auch sie wird aus den Einzelbildern einen Film machen.

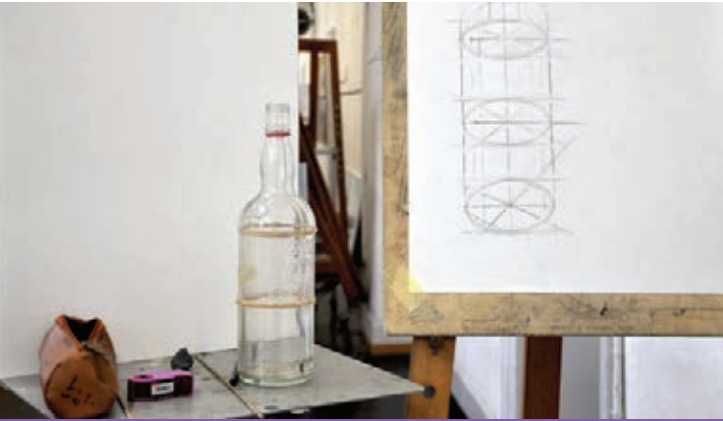
«Das Lernklima im gestalterischen Vorkurs ist sehr offen», erklärt Aris Wagner. «Wir präsentieren uns oft gegenseitig unsere Projekte und profitieren voneinander genauso wie von den Feedbacks der Dozenten. Wir lernen also, während wir gestalten. Dieser freien Arbeitsweise stehen aber klare Rahmenbedingungen bei den Aufgaben gegenüber. Denn später im Berufsleben müssen wir ja auch das machen, was die Kunden von uns erwarten.»

Ein breites Themenspektrum

Aris Wagner schätzt das breite Themenspektrum des Vorkurses: «Wir behandeln Farbe und Bild, Material und Raum, Typographie und das exakte Skizzieren geometrischer Formen. Hinzu kommen Wahlpflichtfächer, wie in meinem Fall die Animation. Und wir lernen in einem speziellen Modul, wie man eine gestalterische Arbeit konzipiert und plant. Diese Breite macht es uns möglich, den gestalterischen Beruf zu finden, der wirklich zu uns passt.»

Aris Wagner zeigt uns stolz eine fertige Animation: Die Figuren sind aus Karton und mit kleinen Gelenken versehen, eine Unterwasserwelt mit all ihren Steinen und Pflanzen hat er auf Glasplatten auf verschiedenen Ebenen verteilt. Damit und mit einem Fotoapparat hat es Aris Wagner geschafft, seine Figuren durch einen dreidimensional wirkenden Ozean schwimmen zu lassen – mit den passenden Sounds, die er sich auf Online-Datenbanken geholt hat.

Werke aus Vorkurs und Propädeutikum



Skizzen von Gegenständen: Gegenstände form- und massstabsgetreu zeichnen zu können, ist eine wichtige gestalterische Grundlage. Hier hilft die Geometrie.

Design: Ob ein Produkt Erfolg hat, hängt auch von seinem Design ab. Es soll attraktiv sein sowie zu den Käufern und zum Produkt selber passen.



Eigene Schriften: Neue Schriften werden mit Hilfe von Rastern aus Rechtecken und Rauten entworfen oder in einem freien Gestaltungsprozess von Hand gezeichnet.



Skizzen von Menschen: Bei Menschen (und Tieren) geht es nicht nur um die Formen, sondern auch um Bewegungen, Haltungen und den emotionalen Ausdruck.



Layout: Bei der Gestaltung von Printprodukten werden Schrift und Bild in schöner und praktischer Form zusammengeführt – wie in dieser Broschüre für Veloausflüge.



Formen und Farben: Das gleiche Motiv in verschiedenen Formen und mit verschiedenen Techniken zu zeichnen, ist eine grosse Herausforderung.



Malerei – gegenständlich oder abstrakt: In der Kunstmalerei treffen Handwerk, gestalterisches Können und künstlerischer Sinn aufeinander.



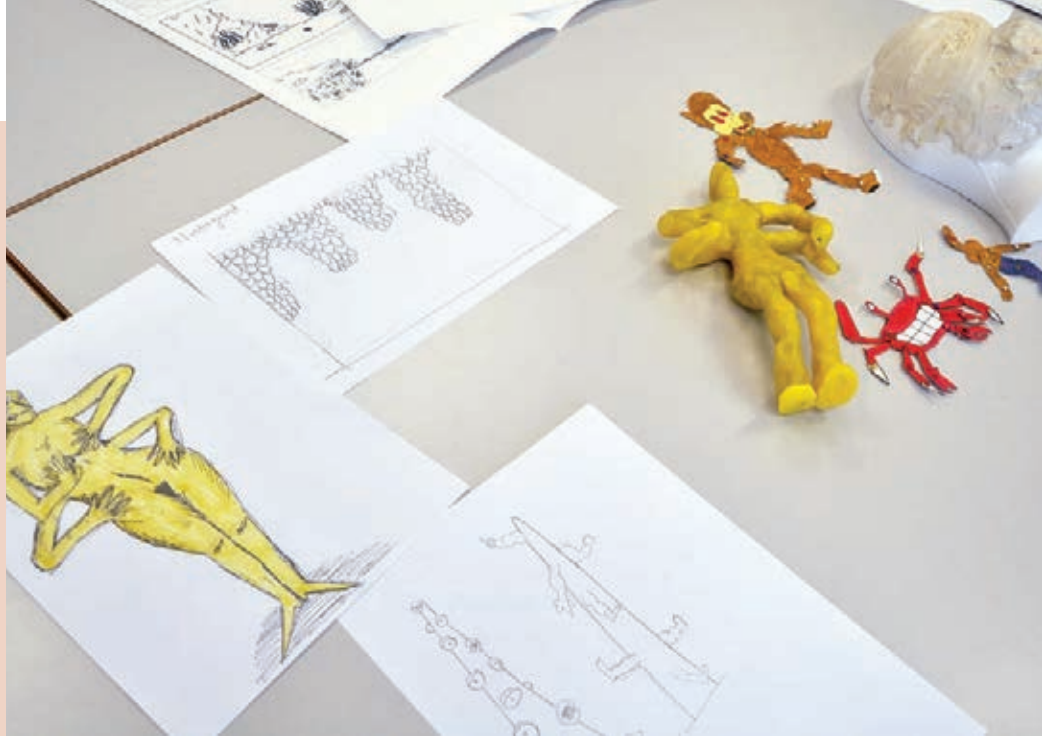
Animationen: Figuren werden in verschiedenen Posen fotografiert. Die Bilder werden dann zu einem Film zusammengefügt. So entstehen Animationen.



Aussichten und Berufe

Die allermeisten Absolventinnen und Absolventen behalten grundsätzlich die eingeschlagene Richtung bei und absolvieren eine berufliche Grundbildung oder ein Studium im gestalterisch-künstlerischen Bereich.

Für folgende Lehrberufe ist der gestalterische Vorkurs eine wichtige Basis:
Grafiker/in EFZ, Polydesigner/in 3D EFZ, Interactive Media Designer EFZ, Goldschmied/in EFZ, Holzbildhauer/in EFZ, Steinbildhauer/in EFZ, Fotograf/in EFZ, Gestalter/in Werbetechnik EFZ, Polygraf/in EFZ, Innendekorateur/in EFZ, Keramiker/in EFZ, Theatermaler/in EFZ



Studiengänge nach dem Propädeutikum: die zwei wichtigsten Bereiche

Design

Industrieprodukte, Möbel, Mode, Online-Medien, Games, wissenschaftliche Illustrationen, Schriften, Kulissen: Design ist überall dort anzutreffen, wo der Mensch etwas schafft. Entsprechend viele Fachrichtungen bietet das Designstudium an den Schweizer Kunsthochschulen. Ob analog oder digital, zwei- oder dreidimensional, konkret oder abstrakt: Das Propädeutikum bietet Einblicke in alle Design-Bereiche und erleichtert damit die Entscheidung.



Kunst

Film, Musik, Theater, Tanz, Szenografie, bildende und multimediale Kunst: Auch hier ist das Angebot der Kunsthochschulen breit. Im Gegensatz zum Bereich Design können nur wenige von der Kunst allein leben. Viele sind auf zusätzliche Einnahmequellen angewiesen: Z.B. Kunstvermittlung (Galerien, Kunsthallen und Museen), Kunsterziehung (Lehrauftrag an öffentlichen oder privaten Schulen), angewandte Bereiche der Gestaltung (Design, Grafik, Ausstellungsgestaltung).

IMPRESSUM

1. Auflage 2018.
© 2018 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.

Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, SDBB

Fachlektorat: U. Gysin, M. Malzach, SfG Basel, Swiss
Design Schools SDS

Fotos: Nathalie Taiana, Zürich
Grafik: Andrea Lüthi, SDBB **Umsetzung:** Andrea
Lüthi, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch
Artikel-Nr.: LB1-4015

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen
ganz herzlich für ihre Mitarbeit.
Mit Unterstützung des SBFJ.

Nützliche Informationen

www.berufsberatung.ch: für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildung

www.berufsberatung.ch/weiterbildung: umfassende Auflistung der verschiedenen Vorkurs- und Propädeutikums-Angebote

www.swissdesignschools.ch: Konferenz der Schulen für Gestaltung Schweiz. Hier findet sich eine weitere Infobroschüre zum Download.

www.artschools.ch: Dachorganisation der Kunsthochschulen Schweiz